

Japan und Rußland.

Die jap. Regierung gegen ein Bündniß mit Rußland.

Dasselbe zu brütal.

Japan tritt für die „offene Thür“ ein, während Rußland Ostasien allen anderen Mächten verschließen möchte.

Daher keine Allianz möglich.

Tokio, 2. Mai.

Die Zusammenstellung der Angebote auf die fünfte japanische Anleihe von \$50,000,000 ist noch nicht beendet, es scheint aber, daß die ganze Anleihe mit einem Prämienaufschlag begeben werden kann.

Es herrscht hier ziemlich allgemein die Ansicht, daß dem jetzigen Kriege zwischen Rußland und Japan eine Allianz zwischen den beiden Ländern folgen wird. Das Bündniß mit England hat sich bis jetzt für Japan vollständig werthlos erwiesen und wird nicht von langer Dauer sein. Den Befürwortern des Anschlusses an den gegenwärtigen Feind tritt jedoch die als Organ der Regierung geltende „Kolumin Schinbun“ energisch entgegen, indem sie erklärt: „Japan hat die Stärke Rußlands niemals unterschätzt, hegt aber heute nicht mehr die Achtung für das Jarenreich, wie vor dem Kriege. Die Russen haben sich tapfer geschlagen, jedoch die Gebote der Humanität mit Füßen getreten. Es giebt keine Gewaltthat, keine Grausamkeit, deren das sich stolz zu den gebildeten Nationen rechnende „christliche“ Rußland nicht fähig wäre. Einen solchen Verbündeten kann Japan nicht brauchen. Zudem sind die Interessen der beiden Länder einander direkt entgegengesetzt. Rußland verfolgt eine aggressive Politik und möchte Ostasien für alle anderen Nationen verschließen, während Japan für die „offene Thür“ eintritt. Die entscheidend Rußland auch geschlagen werden mag, wird es auf seinen gegenwärtigen Bestrebungen beharren und an eine Allianz mit einer solchen Nation ist daher nicht zu denken.“

Osterfeier beim Heere.

Sunshupaf, 2. Mai.

Nach dem Ostergottesdienste nahmen die Truppen vor dem Zelte des Generals Aino die Frontstellung, und dieser ging die Front entlang und küßte jeden einzelnen Mann. Die Leute waren tief gerührt. Viele von ihnen weinten. Der Vorfall erhöhte womöglich noch die grenzenlose Ergebenheit der Soldaten gegen ihren greisen Führer.

Ein Stabskapitän kehrte von einem Aufklärungsritte nach der mongolischen Grenze zurück und meldete, daß sich dort chinesische Banditen unter japanischen Führern herumtreiben.

Bewissensfreiheit.

Der Erlass des Kaisers mit hoher Befriedigung aufgenommen.

Die Juden sind dankbar.

St. Petersburg, 3. Mai.

Aus allen Theilen des Reiches laufen Berichte ein, denzufolge des Kaisers Erlass, welcher Religionsfreiheit verkündet, hohe Befriedigung verursacht habe. Man erwidert in dem Ertrag den ersten Schritt zur Durchführung des kaiserlichen Reformmanifests vom 25. Dezember. Die Zeitungen haben bisher nur Flugblätter ausgegeben und den Erlass noch nicht in Leitartikeln besprochen. Eine Ausnahme machen nur die „Nomoski“, welche die Interessen der Juden vertreten. Dieses Blatt spricht in einem kurzen, aber mit doppelter Ueberschrift versehenen Artikel den Dank für die Gewährung der Bewissensfreiheit aus.

Hohe Soldateska.

Warschau, 3. Mai.

Die Stadt ist anscheinend ruhig, die Lage aber nicht desto weniger sehr ernst. Arbeiter gehen von Fabrik zu Fabrik und zwingen die Leute, welche sie dort antreffen, die Thätigkeit einzustellen. Die Wahrscheinlichkeit einer Erneuerung der Ausschreitungen verursacht die äußerste Besorgnis. Die Leichen der mehr als 30 Leute, welche von den Truppen an der Selszna Str. getödtet wurden, liegen noch im Leichenhause und harren der Identifikation. Von den gestern Verwundeten starben während der Nacht zehn in den Hospitälern. Bei dem Zusammenstoß in der Jerusalemer Straße feuerten die Truppen nicht nur auf die Menschenmenge eine Salve, sondern schossen auch mit den Bajonetten und hieben mit Kolben und Säbeln drein. Viele Frauen und Kinder wurden bei

Schädel eingeschlagen und Gliedmaßen zerfchnitten. Einzelne der Unglücklichen sind in wahrhaft entsetzlicher Weise zugerichtet worden. In manden Fällen drangen Soldaten in Höfe ein und mißhandelten die Menschen, die dort ein Versteck gesucht hatten.

Als die Truppen am Wiener Bahnhofe nach dem Bombenwurf auf die Menge feuerten, wurden vier Leute getödtet und sieben verwundet.

In Kalisch stimmte die Gemeinde in einer Kirche ein patriotisches Lied an, woraufhin Polizisten und Soldaten in das Gebäude eindrangen, die Unächtigen angriffen und viele von ihnen verwundeten. In dem folgenden Kampfe wurden den Polizisten die Waffen entzogen, es folgten Augenschwefel und Steinwürfe. Ein Dragoner, eine Frau und ein Zivilist wurden in der Kirche getödtet. Eine Schwadron Kavallerie erschien dann auf dem Platze und trieb die Menge auseinander. Die Kirche wurde als entweiht geschlossen.

In der Polizeiwache in Minsk fand eine Bombenexplosion statt. Aus einem Menschenhaufen wurde dort später auf eine Kofatenabteilung geschossen. Die Angegriffenen erwiderten das Feuer und stellten in kurzer Zeit wieder die Ruhe her.

In Lodz streifen gegenwärtig 75,000 Leute.

Generalsireif verlangt.

Warschau, 2. Mai, 4 Uhr 50 Min. Nachmittags.

Das Comité der sozialdemokratischen Partei Polens und Litauens erließ einen Aufruf, in welchem es alle Arbeiter auffordert, die gestrigen Blutergüssen mit einem Generalsireif zu beantworten.

Vorzeitige Explosion.

St. Petersburg, 3. Mai.

In dem amtlichen Berichte über die Explosion, welche gestern Morgen um 6 Uhr hier stattfand, heißt es sonderbarer Weise, daß sie auf eine Entzündung von Sprengstoffen bei einem chemischen Experiment zurückzuführen sei. Man weiß im Publikum aber sehr genau, daß es sich wieder um einen jener jetzt so häufig vorkommenden Unfälle handelt, welche den Terroristen bei dem Laden von Bomben zustößt.

In Lodz wurde eine Frau, die aus dem Fenster ihrer Wohnung herausblühte, von einem Kofaten erschossen. Obwohl in den jüdischen Städten an der polnischen Grenze noch keine ernstlichen Ausschreitungen vorgekommen sind, lassen die Depeschen doch erkennen, daß die Bevölkerung in großer Angst schwebt.

Die Eigentümer der Weberei in Anhalt flohen, weil sie ihr Leben in Gefahr glaubten.

In Borisow und Somet ist die Lage ganz besonders ernst.

Eine Hezzeitung.

Nischinaw, 3. Mai.

Kruschewan, der frühere Herausgeber des eingegangenen antimilitärischen Blattes „Besarabeg“, gibt jetzt eine Zeitung heraus, welche den Namen „Drug“ (das heißt „Feind“) führt. Kruschewan trug mit seinen Begartern hauptsächlich mit zu den Nischinawer Judenmordeleien im Jahr 1903 bei.

Große Erbitterung in Warschau.

Warschau, 2. Mai.

(9 Uhr 11 Abends.) Die Tobtenliste des Maitages hat zusammen 62 Personen ergeben, darunter 10, welche während der Nacht in Hospitälern starben. Wahrscheinlich wurden 200 Personen verwundet. Eine Menschenmenge sammelte sich heute Morgen an der Polizei-Station des 10. Distrikts, wo 30 Opfer, Männer, Frauen und 3 Kinder, der Identifizierung warteten. Einige Ruhestörungen von untergeordneter Bedeutung entfielen heute in verschiedenen Theilen der Stadt, aber es wurden keine Todesfälle berichtet. Während des ganzen Tages zogen Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen durch die Straßen, welche mit Menschen gefüllt waren, die ibre Kritik wegen der allgemein behaupteten unnötigen Schwächerei nicht sparten. Die allgemeine Erregung konnte nicht verborgen bleiben. Die Soldaten waren augenscheinlich nervös und offene Ausbrüche, die eine Wiederholung der gestrigen schrecklichen Szenen ergeben hätten, wurden nur durch den anscheinenden Wunsch der Behörden vermieden, einen Streit zu verhindern. Die Bevölkerung ist gegen das Militär sehr erbittert und die Regierungsbeamten erwarten viele Verjuche, sich an den die Truppen kommandierenden Offizieren zu rächen, die Alle bekannt sind. Die polnische Presse schweigt über die gestrigen Vorkommnisse. Die offizielle russische Zeitung veröffentlicht einen kurzen und ganz ungenauen Bericht. Der Gouverneur von Warschau soll über die Wendung der Affaire sehr ungehalten sein. Die Nationalen haben die gewöhnliche Demonstration für morgen, dem 11. Jahrestage der Proklamirung der polnischen Konstitution, geplant, und Ruhestörungen sind höchst wahrscheinlich. Die Arbeiter befinden sich in einer sehr erbitterten und unruhigen Stimmung. Die Arbeiter in allen Fabriken gingen heute an den Streik und es werden große Anstrengungen gemacht, einen allgemeinen Streik zu inscenieren, aber dies wird wahrscheinlich nicht erfolgreich sein. Die Bevölkerung hat sich noch nicht von der Erschöpfung und

den Verlusten des letzten Streiks erholt.

Die Berichte widersprechen sich hinsichtlich des Beginnes des großen Kampfes in der Jerusalemer Straße. Nach der im Allgemeinen am meisten für richtig gehaltenen Lesart hatten die Behörden den in Prozeßion marschierenden Arbeitern verboten, rote Flaggen zu tragen, aber die Arbeiter beschloffen hiergegen, diesen Befehl zu ignorieren. Als die Prozeßion die Jerusalemer Straße erreicht hatte, befahl die Polizei den Arbeitern, zu halten, aber dieselben weigerten sich, es zu thun und ein Polizeibeamter feuerte deshalb einen Revolver ab und gab dadurch der Infanterie das Zeichen zum Feuer. Es scheint, daß in anderen Fällen die Demonstranten die Angreifer waren, daß aber in diesem Falle die Soldaten zuerst feuerten.

Die industrielle Bevölkerung ist außerordentlich aufgeregt über die blutigen Folgen der gestrigen Kämpfe. Die hier, in Lodz und anderen Städten in großem Maßstabe begonnenen Streiks dehnen sich schnell aus und in Lodz befinden sich 75,000 Personen am Streik. Kofaten patrouillirten die Straßen von Warschau in Kompagnien ab, da die Gefahr für kleinere Abtheilungen zu groß ist. Eine große Menschenmenge, die sich in Front der Polizei-Stationen, nach denen die Leichen der am Montag Getödteten gebracht wurden, versammelte, verlangte die Leichen ihrer Todten, wurde aber von den Kofaten zerstreut. Nach einer offiziellen Erklärung waren es 31 Todte, darunter nicht die Verwundeten, die in Hospitälern starben. Die Mehrtheit der Todten waren Arbeiter. In Lodz wurden nach einem offiziellen Berichte 4 Frauen getödtet.

Marokko.

Der Graf Tattenbach als Verteidiger Marokkos gefeiert.

Tanger, 3. Mai.

Der Graf von Tattenbach, der Führer der deutschen Sondergesandtschaft zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Marokko, ist von hier nach Fez abgereist. Die meisten Mittelmeer des diplomatischen Korps und die Spitzen der hiesigen Behörden hatten sich auf der deutschen Gesandtschaft eingefunden, um dem Grafen Lebewohl zu bieten. Vor dem Gesandtschaftsgebäude war eine große Masse von Marokkanern versammelt und begrüßte den Grafen jubelnd als den „Verteidiger Marokkos“.

Kabel vollendet.

Tanger, Marokko, 2. Mai.

Das französische Kabel, das Cadix, Spanien, mit Tanger verbindet, und das in der französisch-spanischen Konvention vorgehoben ist, ist vollendet. Das Kabel gehört der französischen Regierung und es wird hier als ein weiterer Schritt hinsichtlich der Consolidirung der französischen Interessen in Marokko betrachtet.

Schönes Geschenk.

Ein Amerikaner will den christlichen jungen Männern in St. Petersburg ein Heim geben.

Paris, 2. Mai.

James Stokes von New York theilte heute der St. Petersburger Delegation der Weltkonferenz der Vereinigung christlicher junger Männer mit, daß er in einer der Hauptstraßen St. Petersburgs ein großes Gebäude für den dortigen Verein junger christlicher Männer kaufen und ausstatten wolle. Die Anlage wird ihm etwa \$75,000 kosten. Herr Stokes organisirte den Zweig in St. Petersburg, der eine Mitgliedschaft von über 1000 hat, darunter den Prinzen Oldenburg, den Eisenbahn-Minister Fürst Giltlow, den Senator Tagantow und andere prominente Russen.

König Edward in Paris.

Paris, 2. Mai.

Der König Edward verbrachte heute einen ruhigen Tag mit einer Spazierfahrt durch die Stadt und dem Besuch intimer Freunde. Unter den von ihm Besuchten befand sich der frühere russische Botschafter in London Baron de Staal. Der König inspizirte auch die sein neumöblirte britische Botschaft und nahm mit einem alten Freunde, dem Marquis de Jaucourt, den Lunch ein. Der offizielle Besuch des Königs in Paris ist jetzt beendet und sein Aufenthalt nur noch ein privater.

Der neue Botschafter.

Paris, 3. Mai.

Der Präsident Loubet empfing den amerikanischen Botschafter McCormick und den Botschaftsstab im Eliseepalast. Herr McCormick wurde dort mit militärischen Ehren begrüßt und überreichte dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben. Herr Loubet hatte kurz zuvor den zurücktretenden Botschafter Vorter empfangen und dessen Abschiedsschreiben in Empfang genommen.

Eine Gatte.

Paris, 2. Mai.

Der Sekretär Otschial Rentro von der japanischen Gesandtschaft demittirte die Nachricht, daß er gestern bei dem Minister des Auswärtigen Delcassé wegen der Neutralität Frankreichs in den fernöstlichen Gewässern gewesen sei.

Die Triumphe von Peruna mehrten sich.

Zahllose Tausende bisher noch nicht veröffentlichter Zeugnisse vorhanden.

Tausende chronischer Frauenleiden werden jeden Monat geheilt.

Verhüller innerer Katarath der Feind der Frauen.

Frl. Della Stroebe, Rural Route No. 1, Appleton, Wis., schreibt: „Mehrere Jahre lang war ich vollständig geschwächt, konnte keine Hilfe bei Aerzten oder durch Medizin finden.“

„Ich verlor den Appetit und den Schlaf, ich hatte schwere tiefdunkle Ringe um die Augen.“

„Meine Freunde begannen sich zu ängstigen, und ich wurde aufgefordert, mit Peruna einen Versuch zu machen.“

„Zu meiner Freude stellte sich schon nach dem Gebrauch der ersten Flasche Besserung ein. Nachdem ich sechs Flaschen genommen hatte, fühlte ich, daß ich ganz wieder hergestellt war. Ich kann Peruna als Medizin für Frauen im Schwächezustand nicht genug empfehlen.“ — Frl. Della Stroebe.



MRS. DELLA STROEBE, Rural Route No. 1, APPLETON, WIS.

Peru-na, das einzige innerliche Heilmittel für systemischen Katarath, das bisher entdeckt worden ist.

Prominente Fälle illustriert.

Frau W. F. Hoffman, 601 North 6. Str., Kansas City, Kas., schreibt: „Acht Monate lang litt ich an Schmerz, die beinahe meinen Zusammenbruch herbeiführten, Schwindel und entsetzlichen Kopfschmerzen. Die Aerzte gaben das Leiden verschiedene Namen, alle jedoch stimmten darin überein, daß ich weibliche Leiden hatte.“

„Sie verschrieben mir Medizin und ich nahm dieselbe, wurde jedoch immer kränker. Bis ein Freund mir sagte, daß ich mich nicht eher wieder erholen würde, bis ich Peruna nehme.“

„Jetzt bin ich frei von Schmerzen und Leiden, ich bin um zehn Jahre jünger geworden, ich weiß, daß ich mein Leben und Wohlergehen Peruna verdanke.“ — Frau W. F. Hoffman.



MRS. E. M. MEROLD, 325 W. 28th St., INDIANAPOLIS, IND.



MRS. W. F. HOFFMAN, 601 North 6th St., KANSAS CITY, KAN.

Frau E. M. Merold, 128 W. 28. Straße, Indianapolis, Ind., Mitglied des A. D. Straight Circle of the Ladies of the W. A. W., schreibt: „Ich erfreue mich heute vollständiger Gesundheit, dank dem Peruna. Vor vier Jahren lang war ich von Ovarien-Leiden geplagt.“

„Der Doktor bestand auf einer Operation, der einzigen Möglichkeit, wie er behauptete, mir meine Gesundheit wieder zu verschaffen; ich aber protestirte dagegen.“

„Mein Gatte, wie ich, verloren darüber den Muth, und als ein Apotheker ihm den Rath gab, mir eine Flasche Peruna mitzubringen, und einen Versuch damit zu machen, that er es und ich gebrauchte Peruna.“

„In kurzer Zeit besserte sich meine Gesundheit, meine Leiden und Schmerzen ließen nach. In achtzehn Wochen war ich so gesund wie andere Wesen.“

„Es fehlen mir die Worte, Ihnen zu sagen, wie froh ich darüber bin und wie dankbar.“ — Frau E. M. Merold. Präsi-dent des Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.



MRS. A. BRICKNER, 99 11th St., MILWAUKEE, WIS.

Alle unsere Zeugnisse sind echt, und in den Worten der Verfasserin abgefaßt, deren Namen darunter stehen. Alle Correspondenzen strikt confidential.

Volales.

— Captain Hardy, der bekannte Schütze, giebt heute in Hanns Park eine Vorstellung seiner Kunst.

— Louis Veit wurde wiederum als Präsident der Schulbehörde erwählt und J. A. Edwards als Sekretär.

— Hr. Cunningham hat die Idee, an Ecke 2ter und Spcamore Straße einen Leihstall zu bauen, wieder aufgegeben.

— Raitland, Rod Springs sowie alle Sorten Weid- und Gartiholen bei der Chicago Lumber Company.

— General Wilmon B. Bladmar von Massachusetts wird am 19. Mai in Grand Island sein, am letzten Tage des S. A. R. Lagers welches hier stattfindet.

Warnung.

Ihr könnt Euch nicht der vollen Gesundheit erfreuen, außer Eure Nieren sind gesund, denn die Nieren bereiten das Blut von Unreinheiten, welche sonst als verheerende Gifte wirken, die jarten Organe des Körpers ruiniren und unsägliche Leiden veranlassen würden. Wenn Ihr Nieren- und Blasenleiden habt und nicht Foley's Nierenheilmittel gebrauch, dann seid Ihr selbst an Eurem Leiden Schuld, da es positiv alle Formen von Nieren- und Blasenleiden kurirt. Verkauf in W. A. Dingman's Stadtabothek.

Lasset die Kinder nicht leiden. Wenn sie verdriehlich, übelgelaunt oder verkehrt sind, gebt ihnen Hollister's Rody Mountain Thee. Das beste bekannte Tonic für Säuglinge, Kraut und Gesundheit folgen seinem Gebrauch. 35 Cents. W. A. Dingman.

— Wm. Zöhnd ist dabei, das frühere Pfarrhaus der lutherischen Kirche an östl. 2ter Straße nach dem vor einiger Zeit von ihm gekauften Platz südlich vom Courthaus zu bringen. Er wird dasselbe dann in Stand setzen und bewohnen.

— In South Platte Precinct wurde letzte Woche ein Vigilanzcomite von den Farmern organisirt, zum Zweck, sich gegen Diebe zu schützen, solche zu verfolgen und zu bestrafen. 30 Mitglieder schlossen sich sofort dem Verein an und Jeder kann Mitglied werden, ausgenommen Advokaten. Als Beitrittsgebid bezahlt Jeder einen Dollar. Wm. Kammer wurde als Präsident und Ernst Binfield als Sekretär gewählt. Der Verein beabsichtigt, Diebe selbst zu bestrafen, ohne dem County Kosten zu verursachen, da man der Ansicht ist, ein Strid sei jederzeit leicht zu beschaffen und bei derartigen Anstehen werden die Diebe wohl Respekt bekommen.

— Schöne Bilder gehören in jedes Haus. Ihr findet solche bei Sondermann & Co., ebenso eine große Auswahl von Bilderrahmen.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt und holt Euch eine unserer Karten von Nebraska und den Ver. Staaten als Prämie. Die Karte sollte in keinem Hause fehlen, da sie sehr nützlich ist.

CASTORIA.

Trägt die Unter-schrift von

Chas. H. Fletcher

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	50-65
Gorn	37
Kafee	27
Roggen	53
Berrie	26
Kartoffeln	20
Seu per Tonne	4.50
Seu in Ballen, per Tonne	5.00
Butter... per Pfd.	15
Fett... per Pfd.	18
Säbner, junge	9
Säbner, alte	7
Schlagtrich... pro 100 Pfd.	4.75
Schlagtrich... pro 100 Pfd.	2.50
Säbner, reife, pro Pfd.	34-4

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger.“

Für neue Gebände

föhren wir das allerfeinste Assortiment von

Eisenwaaren

welches man in irgend einem Laden finden kann. Bauunternehmer und Kontraktoren finden unsere Sachen stets neuesten Moders, am praktischsten und Neuesten werden unserem Lager gleich einverleibt.

Bitte nicht zu vergessen, daß wir ebenfalls alle Farben an Hand haben, sowie auch Pinsel und Fensterglas. Gute Stallfarben zu 75c per Gallone. Garantirt für fünf Jahre.

HEHNKE & CO.